

Umwelterklärung 2005

Evangelisch-Lutherische Martin-Luther-
Kirchengemeinde Witten

Grußwort des Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

„Die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirche in all ihren Handlungsfeldern.“ Dies hat nicht nur 1986 die Landessynode unserer Kirche unterstrichen, sondern auch im Jahre 2000 in ihrem Wort zum Klimaschutz deutlich wiederholt: Praktischer Umweltschutz in der Gemeindearbeit ist von seinem Wesen nichts "Zusätzliches" oder "Kirchenfremdes", sondern in Aufnahme und Auslegung des Glaubens an den Schöpfer ein ermutigender Schritt auf dem Weg in eine gerechtere und lebenswerte Zukunft

Zusammen mit 12 Kirchengemeinden, einer kirchlichen Tagungsstätte und einer kreis-kirchlichen Verwaltung hat auch Ihre Gemeinde sich erfolgreich aufgemacht ein kirchliches Umweltmanagement nach europäischer Norm einzuführen. Dafür danke ich Ihnen sehr.

Kirchliches Umweltmanagement, das ist Teamarbeit. Gemeinsam analysieren, zielgerichtet planen und dabei die Ideen und Vorschläge vieler aufgreifen und umsetzen, sich über das Erreichte zu freuen, all das gibt Impulse, die sich positiv auf die Gemeindearbeit auswirken.

Mit ihrem Engagement zeigen Sie, dass Umwelt- und Ressourcenschutz auch ein Beitrag zur sparsamen Haushaltsführung ist und drückende Betriebskosten z.T. dauerhaft gesenkt werden können.

Und nicht zu letzt ist Umweltmanagement auch „Kehren vor der eigenen Tür“. Als Kirche tragen wir Mitverantwortung dafür, dass Gottes Schöpfung nicht als Rohstofflager ausgebeutet wird und nachfolgende Generationen und Menschen des Südens ein menschenwürdiges Leben führen können.

Glaubwürdig Klartext reden können wir als Kirche, wenn wir in unserem eigenen Bereich, beginnen, das, was wir von Politik und Gesellschaft fordern, auch umzusetzen. Auch hierzu haben sie einen bedeutenden Beitrag geleistet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Weiterführung Ihres Umweltmanagementsystems. Ich bin überzeugt, dass der erfolgreiche Projektabschluss des Grünen Hahns in andere Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen ausstrahlen wird, als wichtiger Baustein für ein „Management für eine Kirche mit Zukunft“.

Alfred Buß
Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

Vorwort Projektleitung

Haben wir als Kirche nicht andere Sorgen? Muss das jetzt auch noch sein - ein kirchliches Umweltmanagement?! So mag ja manche/r gedacht haben, als er das erste Mal vom „Grünen Hahn“ hörte.

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich zusammen mit 12 Kirchengemeinden, einer Tagungsstätte und einer kirchlichen Verwaltung davon nicht haben abschrecken lassen.

Sie gehören heute zu den ersten Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen in NRW, die mit dem europäischen Umweltsiegel EMAS ausgezeichnet worden sind. Darauf können Sie stolz sein.

Beim kirchlichen Umweltmanagement handelt es sich nicht um eine mehr oder minder gelungene „Verchristlichung“ von Instrumenten aus der „freien“ Wirtschaft. Für die Bewahrung der Schöpfung Verantwortung zu übernehmen, in einer Kirchengemeinde systematisch Umweltschutz zu betreiben, das ist eine glaubwürdige Antwort darauf, wenn uns Kinder morgen fragen: „Was habt ihr getan, um Zukunft zu ermöglichen?“ (vgl. 5. Mose 6.20ff).

Aber kirchliches Umweltmanagement, das zeigte sich auch im Projektverlauf, ist noch mehr. Es erschließt und fördert den Reichtum an Fähigkeiten und Talenten unter den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Es hilft eine kommunikative Kultur in kirchlichen Einrichtungen aufzubauen.

Menschen werden motiviert ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu entdecken und einzubringen. Jede/r einzelne ist eingeladen sich an dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu beteiligen. Talente, Wissen und Können – welcher Art auch immer - sind gefragt, um Umweltprojekte zu entwickeln und umzusetzen.

Es ist faszinierend zu sehen, wie hier das Bild des Paulus, der Gemeinde als Organismus, als einen Leib mit vielen Gliedern verstand, durchscheint.

Die Einführung von Umweltmanagementsystemen ist sicherlich kein Wundermittel.

Kirchliches Umweltmanagement beinhaltet jedoch die große Chance, eine alte „Gemeindekultur“ neu zu entdecken und erfolgreich zu erproben - gerade heute, wo Spardiskussionen und Zukunftsängste das Gemeindeleben vielfach überschatten.

Umweltmanagement ist somit ein wichtiger Schritt zu einer kommunikativen Gemeindepraxis und daher nicht nur ein Beitrag für eine umweltgerechtere Zukunft, sondern auch ein Stück auf dem Weg zu einer Kirche/Kirchengemeinde mit Zukunft.

Wir danken Ihnen für ein Jahr intensive Zusammenarbeit, für Ihre Teamarbeit vor Ort, für ihre Energie und ihr Durchhaltevermögen und wünschen viel Erfolg bei der Weiterführung ihres kirchlichen Umweltmanagements.

Pfr. Klaus Breyer

Hans Jürgen Hörner

Projektleitung „Grüner Hahn“

1. Vorwort

Gott spricht: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8, 22)

Die Erde ist Gottes Geschenk an uns Menschen. Da wir dieses Geschenk jedoch wie eine Leihgabe behandeln sollten, sind wir verpflichtet, die Erde unter Beachtung des Umweltschutzes zu verwalten.

Für Gottes Menschen sollte es nicht nur ein Wunsch, sondern eine Selbstverständlichkeit sein, seine Schöpfung zu bewahren.

In jeder christlichen Kirchengemeinde stellt der Umweltschutz deshalb eine wichtige Herausforderung und Aufgabe dar.

Die Martin-Luther-Kirchengemeinde Witten hat ihre Verantwortung erkannt und will ihr Engagement nunmehr auch nach außen sichtbar machen. Deshalb hat sie als eine von zwei Kirchengemeinden aus dem Kirchenkreis Hattingen-Witten an dem landeskirchlichen Projekt „Grüner Hahn“ zur Einführung eines Umweltmanagementsystems teilgenommen.

Die Idee für die Projektteilnahme wurde im Umweltausschuss des Kirchenkreises Hattingen-Witten, in dem auch die Martin-Luther-Kirchengemeinde Witten vertreten ist, geboren. Relativ schnell und einfach hat sich ein aus vier engagierten Gemeindemitgliedern bestehendes Umweltteam gebildet. Damit begann die Arbeit.

Größter Wunsch bzw. Hoffnung des Umweltteams ist es, dass es nach der Einführungsphase mit dem Umweltmanagement übergangslos weitergeht und zukünftig eine erfolgreiche und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden, Politikern, Unternehmen, Umweltverbänden, der Verantwortlichen auf allen kirchlichen Ebenen und allen interessierten Menschen im Sinne des Umweltschutzes entstehen kann.

Der Dank des Umweltteams für die bisherige und hoffentlich auch zukünftige Unterstützung gilt u.a. der Schirmherrin und dem Schirmherrn, NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn und Präses Alfred Buß, Pfarrer Wilfried Ranft (Vorsitzender des Umweltausschusses des Kirchenkreises Hattingen-Witten) sowie dem Presbyterium der Martin-Luther-Kirchengemeinde.

Unser ganz besonderer Dank gilt jedoch Herrn Hans-Jürgen Hörner vom überregionalen Projektbüro und Pfarrer Klaus Breyer, Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche von Westfalen, ohne die wir das alles sicherlich nicht geschafft hätten.

Letztendlich bedanken wir uns noch bei den Verantwortlichen und den Mitarbeitern der Tagungsstätte „Haus Ortlohn“ in Iserlohn, die für eine tolle Betreuung bei den Seminaren gesorgt haben.

Michael Pfänder
Heinrich Hangebrauck
Jürgen Kroll

Umweltmanagementbeauftragter der Gemeinde
Geschäftsführer der MLKG
Vorsitzender des Presbyteriums

2. Die Gemeinde

2.1. Wir über uns

Unsere Geschichte

Ursprünglich gab es in Witten nur eine Gemeinde.

1917 feierten die Christen in Witten das 400. Reformationsjubiläum. Dieser Anlass führte zu dem Beschluss, dass es eine **Martin-Luther-Kirche** in Witten geben sollte. Die Martin-Luther-Kirche in Witten bekam einen genau definierten Auftrag in dieser Stadt. Mit dem Wachsen der Stadt entstanden immer neue Kirchen und Gemeindehäuser.

1953 Grundsteinlegung des Martin-Luther-Hauses, Ardeystr. 138

1954 wurde das Martin-Luther-Haus eingeweiht.

Das Kreuz auf dem Glockenturm des Altbaus hat eine über 100jährige Geschichte. Es wurde 1892 auf dem Dachreiter der Wittener Gedächtniskirche angebracht und 1945 bei der Zerstörung der Kirche unter Trümmern verschüttet. Neun Jahre später wurde es auf den neuen Glockenturm des Martin-Luther-Hauses gesetzt.

Seit dem 1. Januar 1977 ist die Evangelisch-Lutherische Martin-Luther-Kirchengemeinde selbständig.

1978 Anbau und Einweihung der Kirche. Das Martin-Luther-Zentrum war komplett.

Das Kreuz auf der Kirche ist modern, sachlich und aus Wittener Edelstahl. Die Gemeinde besteht heute aus zwei Pfarrbezirken und hat etwa 3500 Gemeindeglieder.

1982 Orgelneubau durch Firma Steinmann, Vlotho

Später : Renovierung des Gemeindegemeinschaftssaals

2000 Umfangreiche Renovierungen und Umbauten im alten Teil des Gemeindezentrums

Unser Auftrag

Die Martin-Luther-Kirchengemeinde soll es geben:

damit die Freude an den Gnadengaben der Reformation wach gehalten wird.

Zu diesen Gnadengaben rechnen wir die vier reformatorischen "soli" (lateinisch, übersetzt: "allein"):

Allein Jesus Christus,

Allein die Schrift,

Allein die Gnade,

Allein der Glaube und das Priestertum der Glaubenden.

Unsere Kennzeichen

Eine Evangelium bezogene und Glauben weckende kreative Verkündigung, inspirierende Gottesdienste, selbstständige Mitarbeiter und eine mitredende Gemeinde.

Leitsatz und Leitlinien der Martin-Luther-Kirchengemeinde, Witten

Leitsatz: "Wir wollen, dass viele Menschen auf kreative Weise der Liebe Gottes in Jesus Christus begegnen."

1. Wir wollen in unserer Gemeinde dieser Liebe Gottes in der Anbetung begegnen.

Das bedeutet: wir möchten durch vielfältige Anbetungsformen in Wort, Musik und Bewegung Gott die Ehre geben. Wir wollen einladen, dass jeder seinen eigenen Ausdruck des Gesprächs mit Gott findet.

Wir sind überzeugt, dass der persönliche Kontakt mit Gott durch das Gebet den Glauben stärkt.

2. Wir wollen in unserer Gemeinde dieser Liebe Gottes in der Evangelisation begegnen.

Das bedeutet: wir möchten, dass viele Menschen mit der lebensrettenden Botschaft von Jesus Christus in Berührung kommen. Wir wünschen uns, dass jeder zu einem vorbehaltlosen Ja zu einem Leben mit Jesus findet.

Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch zu einer Stellungnahme herausgefordert werden muss, in der er sich zu dieser Botschaft verhält. Evangelisation ist der Auftrag eines jeden Einzelnen in unserer Gemeinde, in den Beziehungen, in denen er lebt, diese Botschaft weiterzugeben.

3. Wir wollen in unserer Gemeinde dieser Liebe Gottes in der Schulung begegnen.

Das bedeutet: wir möchten, dass jeder zu einem kreativen Umgang mit seinen Gaben befähigt wird. Jeder Einzelne soll das eigene Erleben der Liebe Gottes bezeugen können. Voraussetzung hierfür ist einerseits die Entwicklung einer Liebe für den Nächsten und andererseits die Entdeckung bzw. Förderung der vom heiligen Geist geschenkten Gaben.

Wir sind überzeugt, dass der Einzelne im Glauben gefestigt und in seiner Ausdrucksfähigkeit dieses Glaubens gefördert werden muss. Er soll im Umgang mit dem Wort Gottes befähigt werden, den Willen Gottes für sein Leben zu erkennen.

Dies geschieht durch ein vielfältiges Angebot an Gottesdiensten, Kleingruppen, Seminaren, Freizeiten u.a. Hier werden die biblisch-theologischen Grundlagen vermittelt. Durch sie wird der Einzelne eingeladen, an seinen Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechend seiner Gaben zu arbeiten.

4. Wir wollen in unserer Gemeinde dieser Liebe Gottes im Dienst begegnen.

Das bedeutet: wir möchten das Bewusstsein für die seelsorgliche und diakonische Dimension des Glaubens wecken, dass Christen für andere Menschen da sein sollen.

Wir sind überzeugt, dass die Liebe Gottes, die der Einzelne in seinem Leben empfangen hat, weitergegeben werden will.

Dies geschieht, indem...

... wir die Würde des Menschen achten, ihm hilfreich zur Seite stehen und uns den sozialen Herausforderungen im Umfeld unserer Gemeinde stellen;

... wir uns um Herzlichkeit im Umgang miteinander und Offenheit gegenüber allen Menschen bemühen, zu denen wir Kontakt bekommen;

... wir die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in allen Bereichen unserer Gemeinde entwickeln.

5. Wir wollen in unserer Gemeinde dieser Liebe Gottes in der Gemeinschaft begegnen.

Das bedeutet: wir möchten als christliche Gemeinschaft leben, in der möglichst alle Mauern, die Menschen voneinander trennen, überwunden werden.

Wir sind überzeugt, dass Gemeinschaft das ganzheitlich gelebte Miteinander in einer für alle offenen Gemeinde ist, in der Jesus Christus der Herr ist. Wir sind uns bewusst, dass wir ein Teil der weltweiten Christenheit sind. Wir möchten offen und einladend vermitteln, dass jeder jederzeit willkommen ist. Wir möchten, dass die Liebe Gottes in Jesus Christus glaubwürdig und kreativ erfahrbar miteinander gelebt wird. So soll zu einer bleibenden Nachfolge ermutigt werden.

Dies geschieht durch die Kleingruppen (Hauskreise, gabenorientiert Mit-Mach-Teams u.ä.) als die Basisbausteine der Gemeinde, in denen das Teilen von geistlichen und materiellen Gaben und Gütern wie z.B. Zeit und Geld eingeübt und umgesetzt wird.

Zur Martin-Luther-Kirchengemeinde gehören zur Zeit 3.441 Gemeindeglieder (Stand: März 2005). Das Gemeindeleben findet hauptsächlich in zwei Gebäudekomplexen (Kindergarten und Kirche mit Gemeindezentrum) statt. Bei der Martin-Luther-Kirchengemeinde sind derzeit insgesamt 14 hauptamtlich Beschäftigte tätig. Die Leitung der Gemeinde erfolgt durch die Geschäftsführung und das Presbyterium.

2.2. Die Umweltauswirkungen der Gemeinde

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine Frage der Glaubwürdigkeit christlichen Handelns. Deshalb hat die Martin-Luther-Kirchengemeinde unter dem Motto „Farbe bekennen-Verantwortlich handeln“ das Kirchliche Umweltmanagementsystem „Der Grüne Hahn“ der Ev. Kirche von Westfalen im Jahr 2004 eingeführt.

Die Idee für die Teilnahme brachte der damalige Umweltbeauftragte aus dem Umweltausschuss des Kirchenkreises Hattingen-Witten mit in die Gemeinde. Die Pastoren und die übrigen Mitglieder des Presbyteriums sagten von Anfang an ihre Unterstützung für dieses Projekt zu. Nach Bildung des Umweltteams wurden in einem ersten Schritt allgemeine Umwelleitlinien als Handlungsgrundlage formuliert. Danach erfolgte die Umweltbestandsaufnahme. Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme wurde anschließend ein einfaches Umweltmanagementsystem aufgebaut und diese Umwelterklärung erarbeitet.

Bereits während der Einführungsphase des Umweltmanagementsystems hat die Martin-Luther-Kirchengemeinde bei durchzuführenden Maßnahmen ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt, z.B. bei der Gestaltung der Außenanlagen, der Erweiterung der Parkplätze und dem Austausch von Beleuchtungskörpern. Weiterhin haben die Mitarbeiter/Innen der Kindertagesstätte in 2004 an einem spezifischen Umweltprojekt sehr engagiert teilgenommen.

2.3. Indirekte Umweltauswirkungen

Die indirekten Auswirkungen durch die „Umweltarbeit“ unserer Kirchengemeinde auf die Umwelt sind nicht in Daten erfassbar. Durch verschiedene Maßnahmen wollen wir jedoch versuchen, dass die Gemeindeglieder, Nutzer unserer Einrichtungen und Besucher als Multiplikatoren dienen und den Gedanken des Umweltschutzes weitertragen. Zum Auftakt des „*Grünen Hahnes*“ wurden die Gottesdienstbesucher über die Ziele und Maßnahmen dieses Pilotprojektes informiert und die Ökologischen Leitlinien veröffentlicht. Diesbezügliche Berichte erschienen in den Zeitschriften „Stadtmagazin Witten“ und „Unsere Kirche“.

Indirekte Auswirkungen werden sich insbesondere auch im pädagogischen Bereich in den Kindergärten ergeben. Die Thematisierung von Umweltschutz, insbesondere auch hinsichtlich Energieverbräuche, soll zukünftig häufiger erfolgen und die Kinder an den bewussten Umgang mit der Schöpfung heranführen.

3. Die Umwelleitlinien

Ökologische Leitlinien der ev. luth. Martin-Luther-Kirchengemeinde Witten

1. **Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Den Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung sehen wir als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung an.**
2. **Wir achten auf die Lebensrechte aller Menschen der heutigen und künftigen Generationen.**
Deshalb verpflichten wir uns im Rahmen unserer Schöpfungsverantwortung und unter Berücksichtigung anderer Regionen und Bewohner dieser Erde, mit Rohstoffen sinnvoll und sparsam umzugehen und unsere Umweltschutzaktivitäten ständig zu verbessern.
3. **Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.**
Deshalb wollen wir in unserer Gemeinde bei allen Maßnahmen die bestmöglichen und umweltfreundlichsten Techniken anwenden, Belastungen für die Umwelt vermeiden bzw. verringern und unsere Gebäude und Grundstücke zu gesunden Lebensräumen für Menschen, Tiere und Pflanzen werden lassen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Bei der Auswahl von Geschäftspartnern berücksichtigen wir diese ökologischen Leitlinien.
4. **Wir verpflichten uns zur Einhaltung der Umweltgesetze und Vorschriften.**
5. **Wir setzen unsere Schöpfungsverantwortung in unserer Gemeinde um.**
Deshalb wollen wir die Schöpfungsverantwortung auch in unseren Gruppen und Kreisen, insbesondere im Rahmen einer Umwelterziehung im Kindergarten, weitergeben, d.h. wir vermitteln z.B. den verantwortlichen Umgang mit Energie und Müllentsorgung. Außerdem nehmen wir Anregungen und Kritik der Mitarbeiter auf, bieten Schulungen an und halten uns selbst durch Einholen qualifizierter Beratung auf dem Laufenden.
6. **Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.**
Deshalb wollen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit suchen und unser Umweltprogramm auch nach außen darstellen sowie versuchen, Vorbild für andere zu sein.
7. **Wir wollen einen dauerhaften Umweltschutz.**
Deshalb setzen wir diese Leitlinien um, indem wir ein Umweltprogramm vereinbaren, sowie ein Umweltmanagement betreiben. Wir erstellen regelmäßig eine Ökobilanz, überprüfen ständig unsere Ergebnisse und aktualisieren unser Umweltprogramm.

Witten, 15.06.2004

4. Umweltbestandsaufnahme

Mit Hilfe von umfangreichen Checklisten wurde die Umweltsituation im Frühjahr 2005 in der Kirchengemeinde erfasst.

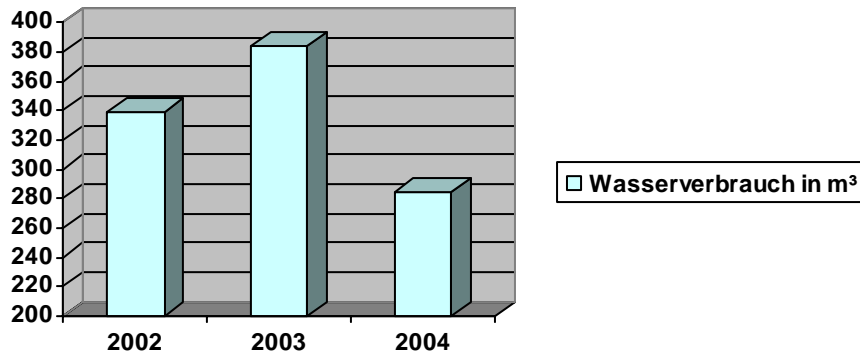
Das Ergebnis ist nachstehend dargestellt.

	Einheit	Jahr: 2002	Jahr: 2003	Jahr: 2004
Gemeindekennzahlen				
Beschäftigte(MA) (teilw. Teilzeit)	Anzahl	14,00	14,00	14,00
Gemeindeglieder	Anzahl	3600,00	3500,00	3441,00
Beheizbare Nutzfläche	m ²	1900,00	1900,00	1900,00
Nutzungsstunden	Nh	1200,00	1200,00	1200,00
Umweltkennzahlen				
Wärmeenergie				
Verbrauch gesamt	kWh	321385,00	356093,00	331344,00
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	169,15	187,42	174,39
Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	0,14	0,16	0,15
Kosten der Wärmeenergie	Euro	12742,97	14836,58	14219,39
Strom				
Verbrauch gesamt	kWh	40944,00	40725,00	39660,00
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	21,55	21,43	20,87
Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	0,02	0,02	0,02
Kosten des Stromverbrauchs	Euro	5720,17	5791,37	5645,38
Wasser				
Verbrauch gesamt	m ³	451,00	465,00	794,00
Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	0,38	0,39	0,66
Kosten Wasser/Abwasser	Euro	1039,96	1064,96	1633,50
Papier				
Verbrauch gesamt	Blatt	50000,00	53000,00	56000,00
Verbrauch/Gemeindeglied	Blatt/G G	13,89	15,14	16,27
Anteil chlorfrei	%	100,00	100,00	100,00
Anteil Recycling	%			
Verkehr				
Dienstfahrten	km/MA			1000,00
PKW-Fahrten	%			88,00
Bahnfahrten	%			0,00
Motorisierter Pendelverkehr	km/MA			930,00
PKW-Fahrten	%			
Bahn/ÖPNV	%			

Wasser / Abwasser

Unsere Gemeinde wird von den Stadtwerken Witten mit Trinkwasser versorgt. Die Gewinnung des Trinkwassers erfolgt aus dem Grundwasser und dem Uferfiltrat der Ruhr.

Wasserverbrauch Kindertageseinrichtung



Der Gesamtverbrauch der Kindertageseinrichtung ist in 2004 erheblich gesunken. Dies ist sicherlich neben anderen Faktoren auch durch das gestiegene Umweltbewusstsein der Betreuungspersonen bedingt.

Der Wasserverbrauch lag im Jahr
2002 bei 339 cbm
2003 bei 384 cbm
2004 bei 284 cbm

Der Wasserverbrauch des Gemeindezentrums einschließlich Kirche in den Jahren 2002 und 2003 kann nicht genau ermittelt werden, da der Hauptzähler defekt war. In 2004 betrug der Verbrauch 510 cbm.

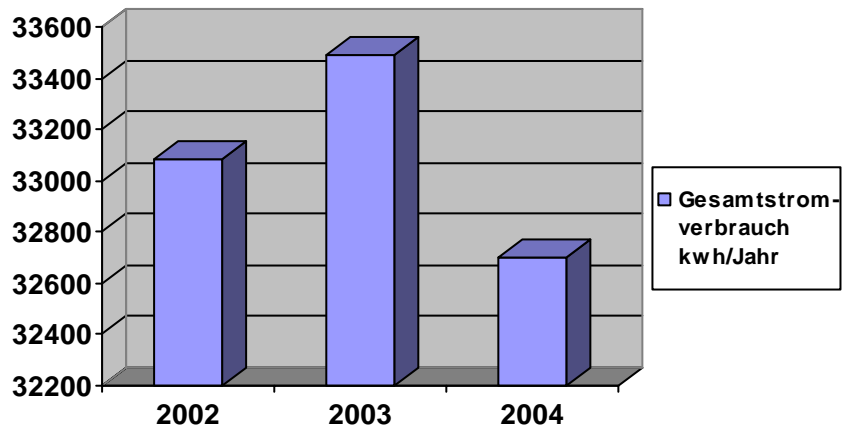
Das Abwasseraufkommen unterscheidet sich abrechnungstechnisch nicht und tatsächlich kaum vom Trinkwasserverbrauch. Die Abwässer aus den Bereichen Küche, Hauswirtschaft und Sanitärobjekte werden in die Kanalisation eingeleitet. Alle wassergefährdenden Stoffe werden, soweit vorhanden, in einem Gefahrstoffkataster aufgenommen, dieses wird bei Bedarf aktualisiert.

Abfall

Abfalltrennung hat in unserer Gemeinde Tradition. Der Abfall wird bereits seit geraumer Zeit nach Bioabfall, Altglas, Altpapier, Wertstoffe und Restmüll getrennt. Das tatsächliche Abfallaufkommen kann jedoch leider nicht ermittelt werden, da der kommunale Entsorgungsbetrieb das Gewicht bzw. das Volumen des Abfalls nicht erfasst. Leuchtmittel, Farben und andere Schadstoffe werden gesondert gesammelt und den gesetzlichen bzw. kommunalen Vorgaben entsprechend entsorgt.

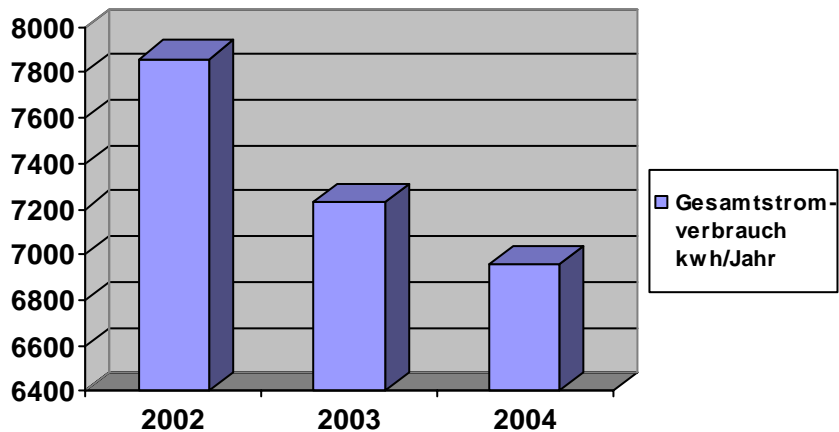
Elektrische Energie

Stromverbrauch Kirche und Gemeindezentrum



Der Gesamtstromverbrauch ist nach einem Anstieg in 2003 in 2004 wieder gesunken. Eventuell ist dies teilweise auch durch eine Änderung im Nutzerverhalten, möglicherweise aufgrund beginnender Aktivitäten im Rahmen des „Grünen Hahnes“, bedingt. In der Gemeinde gehört die Beleuchtung zu den Hauptenergieverbrauchern.

Stromverbrauch Kindertagesstätte

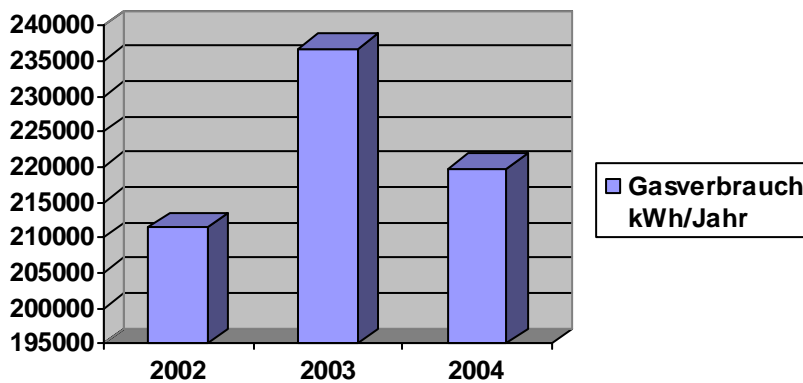


Der Gesamtstromverbrauch ist zwischen 2002 und 2004 kontinuierlich gesunken.

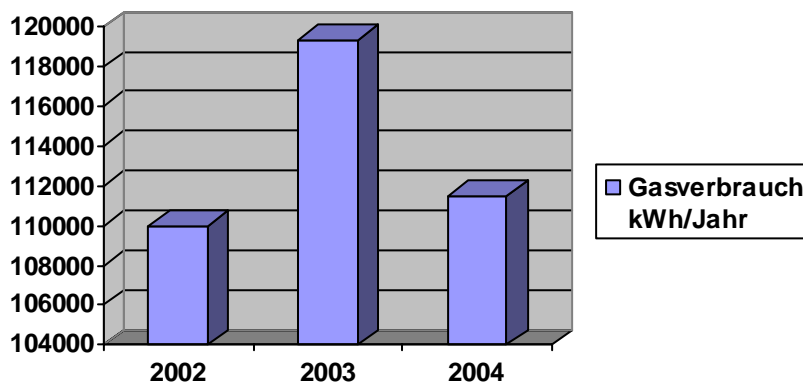
Wärmeenergie

Gasverbrauch Kirche und Gemeindezentrum

Im Laufe des Jahres 2001 wurde die Heizungsanlage von Öl auf Gas umgestellt.



Gasverbrauch Kindertagesstätte



Der Gasverbrauch ist in beiden Gebäudekomplexen nach einem Anstieg in 2003 in 2004 wieder gesunken. Eventuell ist auch dies teilweise durch eine Änderung im Nutzerverhalten, möglicherweise ebenfalls aufgrund beginnender Aktivitäten im Rahmen des „Grünen Hahnes“, bedingt.

Bürobeschaffung / Papier

Im Schnitt werden ca. 50.000 Blatt im Jahr für Kopien und Druckerzeugnisse verbraucht. Zukünftig soll auf Recycling-Papier umgestellt werden.

5. Umweltprogramm

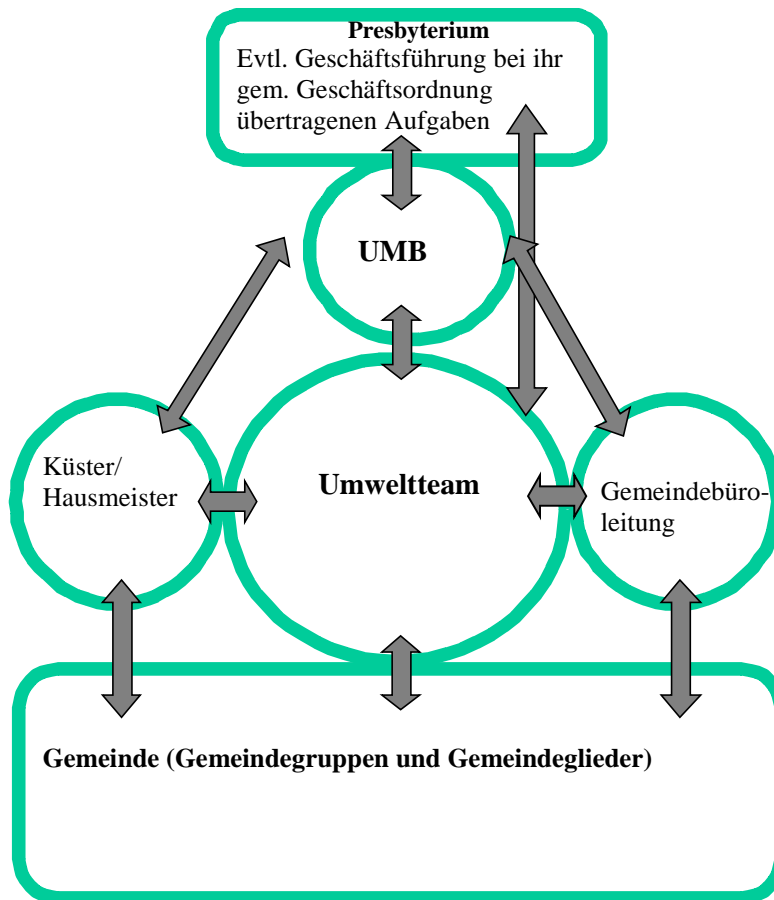
In der Presbyteriumssitzung am 16.03.2005 wurde das nachfolgend dargestellte Umweltprogramm beschlossen:

Umweltschutzziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
Erzeugung von Energie	Installation einer Photovoltaikanlage	Kirchmeister Küster	2006
Stromverbrauch senken um 5% bis Ende 2006	Änderung Beleuchtung Kirche	Umwelteam/ Küster	2006
	Änderung Nutzerverhalten	Umwelteam/ Küster	2005
	Pädagogische Arbeit Kindergarten	Kindergartenteam	2005
Heizenergieverbrauch senken um 20 % bis Ende 2006	Überprüfung der Heizungsanlage/ ggfls. Veränderung	Kirchmeister Küster Umwelteam	2005
	Änderung Nutzerverhalten	Umwelteam Küster	2005
	Erneuerung Heizungsanlage Kindergarten	Kirchmeister Küster Umwelteam	2005
Ökologischer Bürobetrieb	Umstellung auf Recycling-Papier	Kirchmeister Gemeindebüro	sofort

6. Umweltmanagementsystem

Die Kirchengemeinde versteht das Umweltmanagement als einen wesentlichen Beitrag zur Organisationsentwicklung. Vereinzelt Aktivitäten im Umweltschutzbereich sollen nun besser strukturiert und koordiniert werden. Eine effiziente Aufbauorganisation ist die Voraussetzung für kontinuierliche Verbesserungen.

Das Umweltmanagementsystem gliedert sich in die folgenden Bereiche:



Presbyterium/Geschäftsführung (bei ihr gem. Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben)

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration des Umweltmanagements in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
- Jährliche Kontrolle des Systems / Management-Review (Bericht des UMB)

Umweltmanagementbeauftragte(r)

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Koordination des Umweltteams
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften

Umweltteam

- Datenerfassung und Umweltbestandsaufnahme
- Umweltprogramm entwickeln, umsetzen und überprüfen
- Umwelterklärung
- Information der Öffentlichkeit
- Weiterbildung/Schulungen initiieren

Küster/Hausmeister / Gemeindegemeinschaft

- Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln, Schulungen, Multiplikatoren

Gemeinde

- Basis des Umweltschutzes
Werden informiert, geben Anregungen, werden motiviert, „Engagieren sich beim Grünen Hahn“

7. Ansprechpartner, Impressum

Vorsitzender des Presbyteriums

Jürgen Kroll
Wartburgstr. 1
58453 Witten
Telefon: 02302/913200
Fax: 02302/923201
E-Mail: kroll@mlkg.de

Geschäftsführer

Heinrich Hangebrauck
Egge 65
58453 Witten
Telefon: 02302/18226
E-Mail: h.hangebrauck@gmx.de

Ev.-Luth. Martin-Luther-Kirchengemeinde

Gemeindebüro
Ardeystr. 138
58453 Witten
Telefon: 02302/189708
Fax: 02302/189869
E-Mail: info@mlkg.de
www.mlkg.de

Umweltmanagementbeauftragter

Michael Pfänder
Am Kornacker 4
58300 Wetter (Ruhr)
Telefon: 02335/66997

Mitarbeiter/innen im Umweltteam: Susanne Göhl, Marga Lobbe und Hartmut Illian

Impressum

Hrsg. Presbyterium der Ev. Luth. Martin-Luther-Kirchengemeinde,
Ardeystr. 138, 58453 Witten
v.i.S.d.P.: Jürgen Kroll

Diese Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in
gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Her-
ausgebers.

Witten, 2005

8. Gültigkeitserklärung

Gültigkeitserklärung

Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Humboldtstraße 13
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse und die Umwelterklärung für die

Evangelisch-Lutherische Martin- Luther-Kirchengemeinde Witten mit angeschlossenem Kindergarten

am Standort

Ardeystraße 138
58453 Witten

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASII) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Die nächste validierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle bis zum 13.04.2008 vorgelegt.
Die Kirchengemeinde wird von der Pflicht zur jährlichen (2006 & 2007) Aktualisierung der Umwelterklärung befreit.

Bonn, den 14. April 2005

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
D-V-0090